

Konstantin von Bayern
München
Schloss Nymphenburg

1952/62
München, den 24. Mai 1952

Seine Hochwürden, Herrn Pater Leiber
Päpstliche Universität Gregoriana

R o m .

Hochwürden - lieber Pater Leiber !

Es drängt mich, Ihnen heute über das Ihnen bekannte Vorhaben einer Papst-Biographie zu berichten. Ich bitte Sie, diese Mitteilungen als vertraulich zu betrachten.

Nach meiner Rückkehr aus Rom wurde ich plötzlich vor die Tatsache gestellt, dass die Schwäbische Illustrierte die von meinen Vorbereitungen für eine Papst-Biographie erfahren hatte, sich eben anschickte, mir mit diesem Thema zuvorzukommen.

Ich sah mich also vor die Entscheidung gestellt, entweder das geplante Buch bis auf unbestimmbare Zeit zu verschieben und abzuwarten, welcher Art die Publikation der Schwäbischen Illustrierten sein würde, oder nun meinerseits sofort mit dem Vorabdruck des geplanten Buches in der REVUE zu beginnen.

Nach reiflichen Ueberlegungen, nach Rücksprache mit dem Verlag und nach Besprechung mit Monsignore Wachsenberg vom Erzbischöflichen Ordinariat, habe ich mich zu Letzterem entschlossen.

Ich bin mir dabei im Klaren darüber, dass die ersten Folgen in der Zeitschrift aus Zeitmangel nicht so genau durchgearbeitet sein können, wie dies in der geplanten Buchform, die zur Veröffentlichung erst bis Ende des Jahres vorgesehen war, der Fall wäre.

Im Ausgleich dafür hat sich der Verlag, wie ich bestätigen muß, alle nur erdenkliche Mühe gegeben, die so plötzlich gestartete Papst-Biographie in einer, dem Thema entsprechenden würdigen Aufmachung, das heißt getrennt von dem übrigen Inhalt des Blattes, zu veröffentlichen.

Die Reaktion auf die erste Nummer war eine unterschiedliche. Während die Mehrzahl der kritischen Beobachter feststellten, dass die getroffene Form zu billigen sei, vor allem im Hinblick auf die Absicht, dieses Thema einem grossen Kreis zugänglich zu machen, der sich normaler Weise einem solchen Thema gegenüber verschließt, habe ich andererseits auch

Stimmen zu hören bekommen, die sich an einer zu leichten Art der Publizistik stören.

Die Beweggründe, die mich veranlaßt haben, dieses Thema überhaupt in Angriff zu nehmen, sind Ihnen ja bekannt, und sind dieselben geblieben.

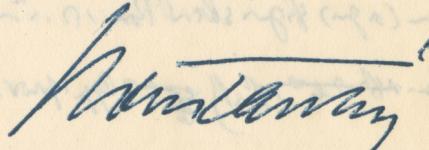
Ich habe mich deshalb dazu entschlossen, die Publikation mit meinem vollen Namen zu zeichnen. Ich möchte damit zum Ausdruck bringen, dass es sich hier nicht um ein leichtfertiges Machwerk handelt, sondern um eine auf seine Für- und Wider verantwortungsbewußt durchdachte Aufgabe.

Ich bin inzwischen mit meinen Vorbereitungen so weit gediehen, dass ich genügend Material für die nächsten Nummern vorliegen habe, und nun am 30. Mai München verlassen kann, um nach Rom zu fahren.

Ich möchte noch erwähnen, dass mich Dr. Hocke telefonisch davon unterrichtet hatte, dass die Darstellung einer mir in den vatikanischen Gärten gewährten Audienz unzulässig ist. Ich habe deshalb die mir als zulässig bezeichnete Form einer Ideal-Audienz gewählt und in die üblichen Audienzräume des Vatikans verlegt. Mein ursprünglicher Plan, das Leben seiner Heiligkeit im Zuge einer solchen Audienz ablaufen zu lassen, hat sich technisch als undurchführbar herausgestellt. Ich habe deshalb nach telefonischer Rücksprache mit Dr. Hocke diese Ideal-Audienz auf eine Woche ausgedehnt, während deren Verlauf der Heilige Vater mir täglich um 12 Uhr einige Minuten seiner sonst überbelegten Audienzzeit zur Verfügung stellt. Ich glaube, dass dies den Lesern gegenüber die wahrscheinlichste Version hat. Gelegentliche zeitliche und örtliche Verschiebungen, die ich mir dabei erlaubt habe sind nur wo textlich unbedingt notwendig mit grösster Vorsicht vorgenommen. Ich habe Ihre Person zwar erwähnen müssen, aber Ihrem Wunsch gemäss nicht fotografiert zu werden, auch textlich nur gestreift. Ich habe dafür einige zwischen uns gefallene Bemerkungen, die mir wesentlich erschienen, Monsignore Wüstenberg in den Mund gelegt. Ich hoffe, dass Monsignore Wüstenberg mir dies nicht verübeln wird.

In der Hoffnung, Sie nächste Woche in Rom besuchen zu dürfen verbleibe ich

Ihr sehr ergebener



KONSTANTIN VON BAYERN

29. Mai 1952